

Die EKD und ihre Partnerkirchen im südlichen Afrika

Dr. Ruth Gütter

In der Vergangenheit stand die EKD in ihren Beziehungen zu den Kirchen in Südafrika und Namibia zwischen den Fronten des Apartheidkonfliktes. Einerseits unterhielt sie während der Zeit des Kampfes um die Überwindung der Apartheid ein intensives Partnerschafts- und Arbeitsverhältnisses zum Südafrikanischen Kirchenrat und dem Namibischen Kirchenrat. Andererseits bestanden und bestehen zwischen der EKD und den aus der deutschen Auswanderertradition stammenden lutherischen weißen Kirchen vertragliche Bindungen. Diese vertraglichen Regelungen gehen auf die in der Grundordnung der EKD festgelegten Auftrag zur seelsorgerlichen Mitverantwortung für Deutschsprachige im Ausland zurück. Die vertraglichen Beziehungen zu diesen ehemals deutschsprachigen, inzwischen zunehmend englischsprachigen lutherischen Kirchen waren viele Jahre umstritten. Grund war das von vielen als mangelhaft empfundene Zeugnis dieser Kirchen gegen das Apartheidsystem. Als die Mitgliedschaft von zwei der drei Kirchen vom Lutherischen Weltbund 1984 deshalb für ruhend erklärt wurde, war die Beziehung zur EKD in einer „Einvernehmlichen Übergangsregelung“ geregelt (1988). Nach Aufhebung des Beschlusses des Lutherischen Weltbundes und die Wiederaufnahme der Mitgliedschaft im LWB 1993, hat auch die EKD 2003 wieder neue Verträge mit allen drei Kirchen geschlossen (siehe Verträge von 2003). In allen drei Partnerkirchen ist ein spürbarer Prozess des Wandels und der Öffnung zu den schwarzen Schwesterkirchen zu verzeichnen. Der Anteil der Nicht-Deutschen und Nicht-Weißen Lutheraner wächst vor allem in den Großstädten, es gibt neben deutschsprachigen auch englischsprachige oder mehrsprachige Gottesdienste, selbst die Synodensprache ist in den Partnerkirchen in Südafrika englisch. In Namibia ist nach langen und beharrlichen Verhandlungen im April 2007 sogar ein wichtiger Schritt in der strukturellen Vereinigung der drei schwarzen und weißen lutherischen Kirchen durch die Bildung einer gemeinsamen Kirchenleitung vollzogen worden.

Die drei Partnerkirchen bilden die Vereinigte evangelisch-lutherische Kirche im südlichen Afrika (VELKSA) und sind auch Mitgliedskirchen der jeweiligen Kirchenräte in Südafrika und Namibia sowie der Lutherischen Gemeinschaft im südlichen Afrika (LUCSA), einem Zusammenschluss lutherischer Kirchen aus sieben Ländern im südlichen Afrika